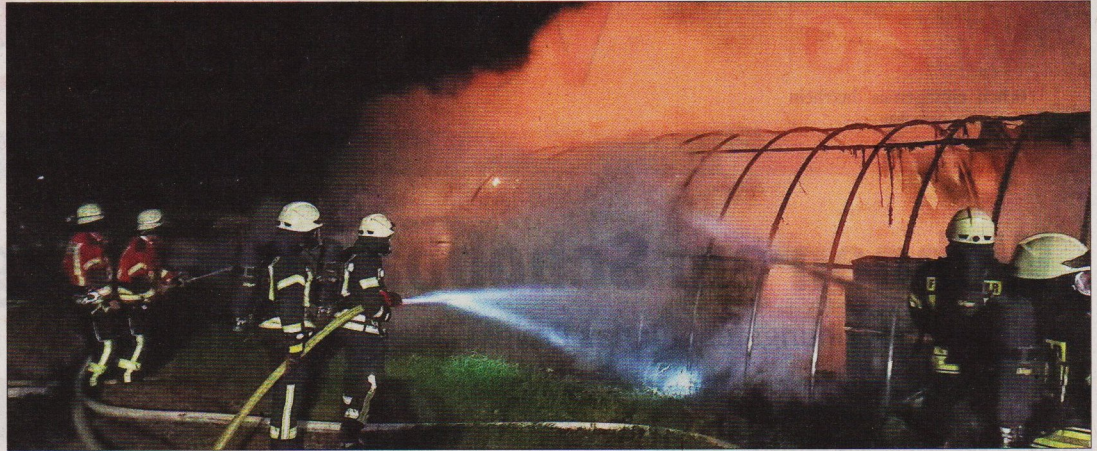


Großbrand in Glottertäler Strohlager

Gemeinsamer Löscheinsatz der Feuerwehren Glottertal und Denzlingen

Denzlingen/Glottertal (hg). Kurz nach Mitternacht vom 2. auf 3. Oktober wurde die Denzlinger Feuerwehr mit der Drehleiter zur Unterstützung der Feuerwehr Glottertal bei einem Gebäudebrand alarmiert. Nur wenige Minuten später sei in Glottertal noch ein zweiter Brand gemeldet worden, dessen Bekämpfung die Denzlinger Feuerwehr hätte übernehmen sollen, wie Pressesprecher Stephan Konrad von der Denzlinger Wehr berichtet. Tatsächlich stellte sich jedoch schnell heraus, dass es nur den einen bereits zuvor gemeldeten Brand gab. Vermutlich galten beide Alarmierungen dem gleichen Brandereignis, das allerdings einen mehrstündigen Großeinsatz beider Feuerwehren erforderlich machte.

Als die beiden Feuerwehren nahezu gleichzeitig im Glottertäler Gewerbegebiet Engematten an der Brandstelle eintrafen, stand neben den Rebhängen ein Strohlager im Vollbrand. Die Feuerwehr Denzlingen setzte unverzüglich sämtliche wasserführenden Einsatzfahrzeuge ein. Da jedoch schnell klar gewesen sei, dass zum Löschen des großen Strohbrandes erhebliche Wassermengen benötigt werden, wurde



Die Feuerwehren Glottertal und Denzlingen beim gemeinsamen Löscheinsatz.

Foto: Feuerwehr Denzlingen

durch die Feuerwehr Glottertal eine doppelte B-Leitung mit rund 280 m Länge und 75 Millimeter Durchmesser, von der Glotter bis zum Brandobjekt gelegt.

Damit konnten beide Feuerwehren von der windabgewandten Nordseite her einen massiven Löschangriff starten. Die Einsatzleitung lag bei der Feuerwehr Denzlingen, Ehrenkommandant Martin Schlegel, da sich das Brandobjekt „gerade noch auf Denzlinger Gemarkung befand“, wie der Pressesprecher anmerkte. Bei den gemeinsamen Löscharbeiten sei schnell

klar geworden, dass ein dauerhafter Löscherfolg nur zu erzielen sei, wenn das gesamte Stroh ausgeräumt und abgelöscht werden kann. Daher habe man vom Denzlinger Bauhof einen Radlader und einen Traktor mit Frontlader zur Einsatzstelle beordert. In stundenlanger mühevoller Arbeit sei auf diese Weise das gesamte Strohlager von zwei Seiten her ausgeräumt und abgelöscht worden.

Nach rund acht Stunden konnte der Einsatz nach dem Wiederauffüllen der Fahrzeuge beendet werden. Allerdings musste die Denzlinger

Feuerwehr im Laufe des Nationalfeiertages noch zweimal für Nachlöscharbeiten ausrücken, da von Passanten glimmende Reste und geringe Rauchentwicklungen gemeldet wurden. Beim nächtlichen Einsatz waren neben den beiden Feuerwehren der DRK-Rettungsdienst sowie Kräfte der DRK-Bereitschaft und eine Streife der Polizei vor Ort. Zur Ursache des Brandes gebe es noch keine Erkenntnisse. Der Schaden sei jedoch erheblich; dieser liege allein durch das verbrannte Stroh im fünfstelligen Euro-Bereich.